

Deutscher Stromversorgungsmarkt hofft auf einen spürbaren Aufschwung 2025

»Die Zukunft wird zeigen, ob sich Fehler wiederholen«

Mit überwiegend stagnierenden und rückläufigen Umsätzen wird die Branche für Stromversorgungen das Jahr 2024 beenden. Ihre Hoffnungen richten sich auf 2025, doch ob die Markterholung bereits zur Jahresmitte oder doch erst Ende 2025, Anfang 2026 erfolgen wird, ist die große, entscheidende Frage.

Es sieht so aus, als wäre der Boden erreicht, aber wir erwarten nur eine mäßige Trendwende im zweiten Halbjahr, da die wirtschaftlichen und politischen Bedingungen global weiter hemmend sind«, beschreibt Bernhard Erdl, Gründer und CEO der Puls-Gruppe, die aktuelle Situation des Stromversorgungsmarktes aus seiner Sicht. »Die Stimmung ist einfach schlecht, und es herrscht einfach kein gutes Investitionsklima.«

»Mitte des Jahres gab es mal so etwas wie einen Funken Hoffnung auf einen besseren Geschäftsverlauf«, erinnert sich Hermann Püthe, Geschäftsführender Gesellschafter der inpotron

Schaltnetzteile, »das hat sich dann aber nicht in die Realität umsetzen lassen«. Püthe war für das Jahr 2024 von einer Stagnation des Umsatzes ausgegangen, »was jedoch leider nicht haltbar war«.

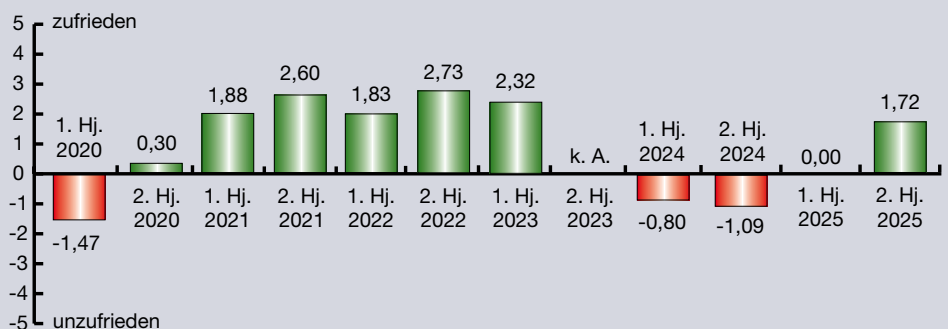
Für 2025 bedarf es aus seiner Sicht eines Investitionsschubs, »der unbedingt über staatliche Anreize unterstützt werden muss«. Darauf hofft er und setzt er. »Unsere Gespräche auf der electronica waren geprägt von hoher persönlicher, ja geradezu emotionaler Ehrlichkeit und Zuversicht.« Im nächsten Jahr gehen bei inpotron viele Neuprojekte in den Serienanlauf, die einen Großteil des Rückgangs im Basisgeschäft



Branchenbarometer

2025 muss es dann aber klappen!

Vergleicht man die aktuellen Antworten für das Stimmungsbarometer mit denen aus dem Sommer, zeigt sich: Die Stimmung ist noch mieser geworden! Von -0,67 sank der Index-Wert innerhalb weniger Monate auf -1,09. Auch die zarten Hoffnungen auf eine Verbesserung der Situation im 1. Quartal 2025 haben sich inzwischen zerschlagen. Anstelle eines Indexwertes von +0,27 steht nun eine kalte 0. Fast identisch ist dagegen die Erwartung der Branche für das zweite Halbjahr 2025 mit einem Indexwert von +1,72. Bleibt die Frage, ob die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen eine rasche Markterholung, etwa nach der



vorgezogenen Bundestagswahl im Februar, befördern werden. Donald Trump hat seine Pläne für die Belebung der Wirtschaft ab Januar ja schon bekannt gegeben. (eg)



Frank Stocker, Schukat electronic

„Man kann nicht auf alles vorbereitet sein, der Markt vergisst leider, und damit werden zukünftige Panikkäufe, Bullwhip-Effekte und Ähnliches nicht gänzlich der Vergangenheit angehören.“



Uwe Frischknecht, Recom

„Wir haben intensiv in neue Produkte und Lösungen investiert, daher bauen wir wieder auf ein zweistelliges Wachstum 2025, das aber primär in der zweiten Jahreshälfte stattfinden wird.“



Kai Heinemann, Block Transformatoren-Elektronik

„Man kann nicht auf alles vorbereitet sein, der Markt vergisst leider, und damit werden zukünftige Panikkäufe, Bullwhip-Effekte und Ähnliches nicht gänzlich der Vergangenheit angehören.“



Bernhard Erdl, Puls

„Es sieht so aus, als wäre der Boden erreicht, aber wir erwarten nur eine mäßige Trendwende im zweiten Halbjahr, da die wirtschaftlichen und politischen Bedingungen weiter global hemmend sind.“

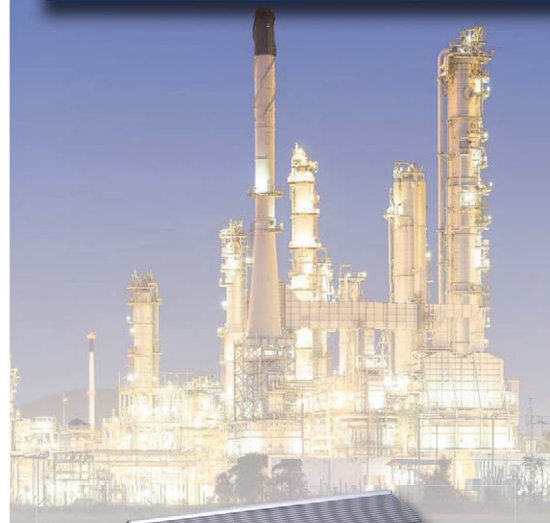
ausgleichen werden. »Da wir unsere Wachstumsziele gegenüber 2022 und 2023 zwar nicht erreicht haben in diesem Jahr, aber deutlich über 2021 liegen, würde ich das als Erfolg bewerten«, blickt Uwe Frischknecht, Managing Director Sales EMEA bei Recom Electronic, auf den bisherigen Verlauf des Jahres 2024 zurück. Da Recom in den letzten Jahren aber seine Hausaufgaben gemacht habe »und intensiv in neue Produkte und Lösungen investiert hat, gehen wir für 2025 wieder von einem zweistelligen Wachstum aus, das aber primär erst im zweiten Halbjahr stattfinden wird.«

»Da unser Jahr 2023 sehr stark war, relativiert sich der Umsatzrückgang in diesem Jahr«, bewertet Kai Heinemann, General Manager Development and Product Management bei Block Transformatoren-Elektronik, den bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2024. Für das kommende Jahr geht er von einer Stagnation aus. »Wenn Arbeitsplätze im Inland branchenüber-

greifend abgebaut und im Ausland wieder aufgebaut werden und zusätzlich keine oder zu wenig Neuinvestitionen getätigt werden, stimmt etwas Strukturelles nicht im Land – hier ist ganz klar die Politik gefragt!«

»Im Rückblick betrachtet war der bisherige Verlauf des Jahres 2024 in der DACH-Region für uns nicht wirklich überraschend«, resümiert Nico Nagel, Regional Sales Director Central Europe bei XP Power, das Jahr 2024. »Lediglich die erste Annahme, wann die Märkte wieder anziehen würden, weil die existierenden Lagerbestände abgebaut sein würden, hat sich etwas nach hinten geschoben.« Für 2025 wünscht er sich, »dass der Bullwhip-Effekt nicht vergessen wurde, aber erst die Zukunft wird zeigen, ob sich Fehler, die gemacht wurden, am Markt wiederholen«. Steffen Heinrich, Segment Manager Railway bei MTM Power Messtechnik Mellenbach, berichtet von einem Jahr 2024, das den Erwartungen entsprach und dem Un-

Schaltnetzteil für Industrie & Sicherheit



HEP-1000: Robust & zuverlässig in rauen Umgebungen

- Leistung: 1000 W
- Lüfterloses und vollvergossenes Gehäuse
- Hoher Wirkungsgrad bis zu 96 %
- Betriebstemperaturbereich: -40 °C bis +70 °C
- Wasser- und staubdicht: IP67 für raue Umgebungen
- Vibrationsfestigkeit bis 10 G
- Ausgangsspannung und -strom programmierbar

Für persönliche Beratung:



support@fortec-power.de
06158 8285-0

FORTEC POWER

www.fortec-power.de

ternehmen ein zweistelliges Wachstum gegenüber 2023 bescherte. »Für das Jahr 2025 erwarten wir derzeit aber eine sehr große Unsicherheit in weiten Teilen der industriellen Märkte. Mit einem Aufwärtstrend rechnen wir erst ab dem 3. Quartal 2025.« Dr. Stefan Grösrink, Managing Director von AEconversion, sieht das sehr ähnlich: »Es gibt aktuell wenig Bereitschaft, sich mit Aussagen zu Bedarfen für das kommende Jahr herauszuwagen, sodass die Prognosefähigkeit für Lieferanten sehr gering ist.« Angesprochen auf einen möglichen Bullwhip-Effekt, ist er der Ansicht, »dass der Schmerz der Liquiditätsbelastung die Firmen den vorherigen Schmerz des Bullwhip-Effekts hat vergessen lassen«.

Etwas positiver sieht Thomas Widdel, Geschäftsführer von Eplax, die zukünftige Entwicklung: »Wir sehen erste positive Anzeichen, dass wieder vermehrt Nachfrage nach unseren Produkten und auch nach Neuentwicklungen besteht«, so Widdel, »wir sehen aber keine deutliche Erholung, sodass eine Trendwende wohl nicht vor Ende 2025 zu erwarten ist.« Widdel gehört aber auch zu den wenigen in dieser Marktrecherche, die davon ausgehen, dass es bei einer Trendwende wieder zu Problemen wie Allokation und längeren Lieferzeiten kommen wird. »Viele Unternehmen haben und bauen weiter Personal und Produktionskapazität ab. Man kann davon ausgehen, dass die Nachfrage sprunghaft

steigen wird, sodass es zu diesem Zeitpunkt wieder zu Problemen kommen wird.« Zlatko Pavlovic, Business Development Manager für Power Conversion Products bei Murata, hofft, »dass sich der Markt in der ersten Hälfte 2025 stabilisiert und wir einen positiven Trend Ende des zweiten Quartals und Anfang des 3. Quartals sehen können, nachdem sich auch die internationale politische Lage stabilisiert«. Hinsichtlich eines möglicherweise drohenden Bullwhip-Effekts ist seine Antwort ziemlich klar: »In der Vergangenheit gab es Krisen, die vereinzelt auftraten. Heute haben wir eine ganze Kette von Ereignissen hintereinander, die es nicht leicht machen, in die Zukunft zu schauen.«

Recom Power nimmt den DIN-Schienen-Markt ins Visier

Entrée mit dreiphasigen Geräten

Hochleistungsfähig, platzsparend und mit einigen Besonderheiten ausgestattet sind die neuentwickelten AC/DC-DIN-Schienennetzteile von Recom Power, die auf der electronica 2024 vorgestellt wurden.

Karsten Bier, CEO der Recom-Gruppe, nutzte mit der diesjährigen electronica die große Bühne für die Vorstellung der neuentwickelten dreiphasigen AC/DC-DIN-Schienennetzteile des Unternehmens. Entwickelt hat die Geräte seit eineinhalb Jahren Leco als kundenspezifische Auftragsarbeit, bevor

der österreichische Stromversorgungsspezialist im Sommer mehrheitlich von Recom übernommen wurde.

Warum Leco den Auftrag erhielt? »Weil sie ein Spezialist für den Automatisierungsmarkt sind und es unser strategisches Ziel war, nach dem

Bahnsegment auch in den Automatisierungsmarkt mit einer kompletten, vom Schaltschrank bis zum Sensor reichenden Produktpalette einzusteigen«, so Bier. Neben den klassischen Hutschienenetzgeräten, die auf der electronica vorgestellt wurden, werden in Zukunft auch DC-USVs und elektronische Sicherungen gehören.

Auf die Frage, wie sich Recom den von den zahlreichen Hutschienen-Netzgeräte-Anbietern am Markt differenzieren will, gibt Bier eine zweigeteilte Antwort: »Der Unterschied fällt technisch etwa dadurch auf, dass wir im Gegensatz zum Wettbewerb in der Lage sind, 480-W-Geräte mit einem einstufigen Konzept zu realisieren.« Auf diese Weise werden weniger Bauteile benötigt, es wird weniger Abwärme generiert und man ist in der Lage, eine höhere MTBF zu bieten. Darüber hinaus ist man in der Lage, ein 1-kW-Gerät mit einem Wirkungsgrad von 96,9 Prozent über den gesamten Teillastbereich anzubieten.

Auch das Handling der Geräte ist anders. So werden die Anschlussdrähte mittels Push-in-Bedienung, ohne Zuhilfenahme von Werkzeug, einfach in die Geräte eingesteckt. Und auch optisch kann man sich nach Biers Worten pro-

Bild: Recom Power



Unterscheiden sich nicht nur optisch von bisher erhältlichen DIN-Schienennetzteilen – so wurden die 480-W-Geräte beispielsweise mit einem einstufigen Konzept realisiert.